

Klare Haltung gegen Gewalt - Fachtag mit Christina Clemm in Trier

Am 7. November 2025 fand im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais in Trier ein Fachtag zum Thema „Nur weil er die Mutter schlägt, ist er noch lange kein schlechter Vater?“ statt – mit Fokus auf strukturellen Problemen bei der juristischen Bearbeitung von Partnerschaftsgewalt in strafrechtlichen und familiengerichtlichen Verfahren.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Frauenhaus Trier, unterstützt von den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Trier und des Landkreises Trier-Saarburg, dem Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration und unserem Förderverein.

Rund 150 Teilnehmer*innen aus Frauenhäusern, Kitas, Schulen, Beratungsstellen, Justiz, Polizei, kirchlichen Trägern, Kinderschutz und weiteren sozialen Bereichen kamen zusammen.



Den zentralen Vortrag hielt die Berliner Fachanwältin für Straf- und Familienrecht und Autorin Christina Clemm.

Sie nahm die Zuhörer*innen mit einem Fallbeispiel mit: Zunächst schilderte sie die Dynamik einer gewalttätigen Beziehung und die Schwierigkeit des Ausstiegs, anschließend ergänzte sie das Beispiel um die Perspektive eines gemeinsamen Kindes. So zeigte sie eindrucksvoll die Komplexität von Gewalt- und Umgangssituationen.

Anhand des Falles machte sie deutlich, wie oft im System die Glaubwürdigkeit von Müttern infrage gestellt wird, obwohl familiengerichtlich Möglichkeiten zum Schutz bestehen. Straf- und Familienverfahren liefen häufig unkoordiniert nebeneinander. Entscheidungen würden oft getroffen, bevor strafrechtliche Ergebnisse vorliegen. „Im Zweifel für den Angeklagten“ gilt auch hier oft – mit gefährlichen Folgen für Kinder und Mütter.

„Frauen fliehen nicht aus Spaß in ein Frauenhaus. Sie tun es, weil sie ernsthaft bedroht sind – sie brauchen einen Vertrauensvorschuss, nicht umgekehrt“, fasste Frau Clemm zusammen.

Sie berichtete weiter von der Praxis begleiteter Umgänge, bei denen Frauen gezwungen sind, weiterhin Kontakt zum Täter zu halten und Kinder in Loyalitätskonflikte geraten. Manipulation, Kontrolle über Handys, emotionale Belastungen und sogar Gewalttaten während der Übergaben seien keine Einzelfälle.

Ein eindrucksvolles Beispiel schilderte sie aus ihrer Berufspraxis: massive Gewalt eines Mannes gegenüber seiner Ex-Partnerin im Beisein eines Verfahrensbeistands – erst nach wiederholten Übergriffen und Morddrohungen kam es zu einer Haftstrafe. Solche Fälle zeigten, wie viel passieren muss, bevor das System reagiert.

Gleichzeitig zeigte Frau Clemm positive Entwicklungen: Die Istanbul-Konvention fließe zunehmend in familiengerichtliche Entscheidungen ein. Dennoch falle Deutschland bei der Umsetzung der Konvention durch – besonders beim Umgang mit Gewalt in Familien mit gemeinsamen Kindern.

Lange Verfahren, unklare Zuständigkeiten und die unzureichende Einbindung von Fachpersonen aus dem Kinderschutz oder Frauenhäusern, Unterschiede in Qualifikation und Haltung von Richter*innen und Verfahrensbeiständen führten zu großen Unsicherheiten.

Frau Clemm formulierte klare Forderungen für Veränderung:

- Mehr Frauenhausplätze und sichere Anschlussunterkünfte
- Mehr Therapieplätze und spezialisierte Angebote für traumatisierte Frauen
- Ein Hilfesystem, das entlastet, statt Betroffene zur schnellen Rückkehr in Erwerbstätigkeit zu drängen
- Mehr Fortbildungen für Verfahrensbeistände und Richter*innen
- Mehr Zeit für Anhörungen, kindgerechte Gesprächssettings und Videoanhörungen
- Bessere Einbindung von Fachpersonen, z.B. aus Schulen und Frauenhäusern

Kristina Reis, Mitarbeiterin des Frauenhauses, begrüßte die Teilnehmenden und betonte die Bedeutung des offenen Austauschs: „Es fühlt sich richtig an, das heutige Thema genau hier zu besprechen: Nicht im Verborgenen, nicht in einer dunklen Ecke, sondern sichtbar, offen, im Zentrum unserer Gesellschaft. Denn genau dorthin gehört das Thema häusliche Gewalt: raus aus dem privaten Raum der Betroffenen.“

Durch den Vormittag führte Beate Stoff, die seit über 25 Jahren im Rheinland-Pfälzischen Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG) aktiv ist und eigene Erfahrungen einbrachte.

- Frühe Prävention in Bildungseinrichtungen
- Eine klare gesellschaftliche Verurteilung von Gewalt - weg von der Frage „Warum ist sie nicht gegangen?“ hin zu „Warum schlägt er weiter?“
- Und nicht zuletzt brauchen wir das Ende des Patriarchats!

Im Anschluss an den Vortrag entwickelte sich eine vielfältige und bewegende Diskussion: Fachpersonen aus therapeutischen, schulischen und beratenden Bereichen berichteten aus ihrer Praxis und machten deutlich, wie dringend Vernetzung, Aufklärung und Prävention gebraucht werden.

Eine Betroffene forderte eindringlich, dass psychische Gewalt die gleiche ge-

ellschaftliche und rechtliche Anerkennung findet wie körperliche Gewalt.

Eine Familienrichterin hob hervor, dass Gerichte auf die Zusammenarbeit anderer Stellen angewiesen sind – Entscheidungen können nur so gut sein wie die vorhandenen Informationen.

Und auch die Frage nach der Stärkung der kommunalen Ebene im Hinblick auf die Istanbul-Konvention kam auf.

Einigkeit bestand darin, dass die Sicherheit und Unversehrtheit von Frauen und Kindern oberste Priorität in familiengerichtlichen Verfahren haben müssen und Prävention gestärkt werden muss. Claudia Berlingen vom Frauenhaus brachte die Titelfrage des Tages tref-

fend auf den Punkt: „Ist ein Mann, der die Mutter misshandelt, ein guter Vater? Nein, ist er nicht!“

Beim anschließenden informellen Austausch im Foyer nutzten viele die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen zu teilen und Kooperationen anzubahnen.

Der Fachtag zeigte, wie groß das Engagement und die Fachkompetenz in der Region sind und wie wichtig ein gemeinsames Vorgehen für eine gewaltfreie Zukunft ist. Das spürbare Miteinander und die klare Haltung der Teilnehmenden stimmten zuversichtlich: Das gemeinsame Anliegen, Gewalt gegen Frauen und Kinder entschieden zu bekämpfen, trägt viele Schultern!

Christina Clemm (*1967) ist eine deutsche Rechtsanwältin und Sachbuchautorin. Sie arbeitet seit rund drei Jahrzehnten in Berlin als Fachanwältin für Straf- und Familienrecht und setzt sich dabei insbesondere für Opfer geschlechtsbezogener, sexualisierter, rassistischer und rechtsextrem motivierter Gewalt ein. In ihren Büchern *AktenEinsicht – Geschichten von Frauen und Gewalt* (2020) und *Gegen Frauenhass* (2023) analy-

siert sie anhand von Fallbeispielen, wie strukturelle Machtverhältnisse, Sexismus und patriarchale Strukturen Gewalt gegen Frauen ermöglichen und wie das Justiz- und Gesellschaftssystem oftmals nicht angemessen reagiert.

Für ihr Engagement wurde sie u.a. 2025 zur „BücherFrau des Jahres“ ausgezeichnet.

INFOBOX

Sommerferienprogramm 2025

Auch in diesen Sommerferien durften sich viele Kinder aus dem Frauenhaus und der Nachgehenden Beratung auf unser abwechslungsreiches Ferienprogramm freuen. Mit spannenden Aktionen, tierischen Begegnungen und kreativen Erlebnissen war für jede*n etwas dabei - außer Langeweile!



Gleich am ersten Programmtag ging es sportlich los: In der BLOCSCHOKOLADE konnten sich die Kinder im Bouldern ausprobieren. Je nach Alter und Können standen verschiedene Schwierigkeitsgrade zur Verfügung, so dass alle mit Spaß und Ehrgeiz bei

der Sache waren. Neben Kraft und Geschicklichkeit wurden vor allem Mut und Selbstvertrauen gestärkt.

Beim nächsten Treffen standen Spiel und Bewegung im Vordergrund: Auf dem Spielplatz wurde nach Herzenslust geklettert, gerutscht, Fangen und Verstecken gespielt. Als krönender Abschluss wartete auf jedes Kind ein leckerer Eisbecher.

Ein besonderes Highlight in der zweiten Ferienwoche war der Ausflug zu einem Bauernhof. Dort konnten die Kinder viele verschiedene Tiere aus nächster Nähe kennenlernen – sie durften streicheln, füttern und beobachten, wie die Tiere auf dem Hof leben. Bei der anschließenden Reitwanderung bewiesen die Mädchen und Jungen viel Mut und Ausdauer. Nach so vielen Eindrücken ließen wir den Tag bei einem gemütlichen Picknick im Schatten ausklingen.

Zum Abschluss unseres Ferienprogramms ging es ins Kino Broadway, wo wir gemeinsam den Film „Heidi – die Legende vom Luchs“ anschauten. Mit Popcorn und Getränken ausgestattet tauchten die Kinder in die spannende Geschichte ein. Nach dem Film wurde im

Foyer noch eifrig gebastelt und gemalt - der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Unser Ferienprogramm war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg: Es bot den Kindern nicht nur jede Menge Spaß und Abwechslung, sondern auch neue Erfahrungen und wertvolle gemeinsame Erlebnisse, die sicher noch lange in Erinnerung bleiben werden.



Vielen Dank an alle Spender*innen, die den Kindern ein solches Ferienprogramm möglich machen!

„Verwurzelt und frei“ - Ein Wochenende in der Henterner Mühle

Für das diesjährige Wochenende mit Frauen und Kindern hatten wir uns für Anfang September diesen Platz inmitten der Natur ausgesucht, um thematisch zu arbeiten, Naturerfahrungen zu sammeln und Gemeinschaft zu erleben.

Sechs Frauen und 9 Kinder hatten das Angebot erfreut angenommen und wir konnten schon am Freitag in die Gruppenarbeit einsteigen.

Das Thema „Verwurzelt und frei“ hatten wir gewählt, da es gut an der Lebenssituation von Frauen auf dem Weg in ein gewaltfreies Leben anknüpft: Baumwurzeln als Kraftsymbol für Stabilität, Verbundenheit mit der Erde und die Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Bei der Arbeit mit Baumkarten und Assoziationen wurde die symbolische Wirkung von Bäumen und Wurzeln sehr deutlich. Erinnerung, Wachstum, Widerstandsfähigkeit und die Fähigkeit, auch in schwierigen Zeiten Halt zu finden, waren Themen, die die Teilnehmerinnen einbrachten.

Parallel haben sich die Kinder durch Kennenlernspiele näher austauschen können. Sie haben gemeinsam einen Waldspaziergang unternommen und Material für die Bastelaktion am nächsten Tag gesammelt.

Zum Abschluss des Tages wurde gemeinsam zu Abend gegessen und der Tag ging mit Tanz und Musik zu Ende.

Am nächsten Tag ging es nach einem gemeinsamen Frühstück mit der Gruppenarbeit und Körperübungen weiter. Nach einem Mittagssnack sind die Frauen zu einem achtsamen Waldspaziergang aufgebrochen. Zunächst schweigend, um Sinneseindrücke zu sammeln und sich anschließend auszutauschen. Danach wurde der Wald mit allen Sinnen erkundet, inklusive eines Barfußpfades.

Dies war für die Frauen eine intensive Erfahrung, auch weil der Wald viele Assoziationen und Erinnerungen geweckt hat. Fundstücke aus Ästen, Moos und

Pflanzen wurden am späten Nachmittag zu Bilderrahmen, Gestecken und Wandbehängen verarbeitet.

Die Kindergruppe bastelte währenddessen mit den Materialien aus dem Wald. Die individuellen bunten Figuren aus Ästen und Wolle wurden der Gruppe stolz präsentiert.

Gemeinsam mit den Kindern wurde eine leckere Lasagne zum Abendessen zubereitet und wir haben in einer fröhlichen Runde gegessen.

Abends entstand spontan ein Singwettbewerb, der verborgene Talente zum Vorschein brachte und der Tag wurde bei ausgelassener Stimmung beendet.

Am letzten Tag starteten wir mit einem reichhaltigen gemeinsamen Frühstück, bevor es in die Abschlussrunde und ans Aufräumen ging.

Ein erfülltes Wochenende für alle Beteiligten!

Rückmeldungen der Frauen:

„Das gemeinsame Wochenende war für mich wirklich etwas ganz Besonderes - voller Herzlichkeit, Freude und inspirierender Gespräche. Ich bin sehr dankbar, dass ich dabei sein durfte!

Wir haben so viele tolle Sachen erlebt, beispielsweise: gemeinsam eine Runde spazieren durch den Wald, ganz viele Übungen, dass wir unseren Stress vermeiden können, zusammen gelacht, gegessen, getanzt. Für Kinder war es auch natürlich was Besonderes, sie haben ganz viele Sachen zusammen gebastelt, gespielt, spaziert!

Es freut mich sehr, dass der Förderverein so etwas Schönes ermöglicht hat - das verdient auf jeden Fall Anerkennung. Nochmals danke für die tolle Organisation und eure Mühe! Ich freue mich schon auf weitere gemeinsame Erlebnisse.“

„Ich möchte mich natürlich für dieses wundervolle und fantastische Wochenende bedanken. Es war unglaublich schön und wir haben uns großartig erholt.

Vielen Dank, dass Sie uns die Möglichkeit gegeben haben, uns zu entspannen und von den Problemen abzuschalten. Meinem Sohn und mir hat es sehr gut gefallen und wir hatten eine wundervolle Zeit in Hentern.“



„Gewalt kommt nicht in die Tüte“ –

Brötchentüten-Aktion in der Region Trier



Zahlreiche Bäckereien aus der Region Trier setzen gemeinsam mit dem Frauenhaus Trier und der Interventionsstelle Trier ein starkes Zeichen gegen häusliche und geschlechtsspezifische Gewalt. Unterstützt wird die Aktion vom Regionalen Runden Tisch Trier gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen.

Im Rahmen der Orange Days - vom 25. November 2025 bis zum 10. Dezember 2025 - beteiligen sich regionale Bäckereien an der Brötchentüten-Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“.

In diesem Zeitraum werden in den teilnehmenden Bäckereien Brötchentüten mit Informationen zu Hilfsangeboten und Anlaufstellen ausgegeben. Ziel ist

es, auf das Thema aufmerksam zu machen, Betroffenen Mut zu geben und Wege aus der Gewalt aufzuzeigen.

Mit dabei sind unter anderem die Bäckerei Moback und Greif, die Bäckerei Bollig in Pluwig, die Landbäckerei in Lampaden sowie die Bäckerei Fleury in Brauneberg – und viele weitere engagierte Betriebe aus der Region.

Machen auch Sie mit! Kaufen Sie während der Orange Days Ihr Brot und Ihre Brötchen in den teilnehmenden Bäckereien und zeigen Sie damit Ihre Unterstützung für ein gewaltfreies Miteinander. Jede verkaufte Brötchentüte ist ein sichtbares Zeichen: Gewalt hat keinen Platz – weder zu Hause noch anderswo.

INFOBOX

Was sind die Orange Days?

Die UN-Kampagne „Orange the World“ ist ein internationaler Aktionszeitraum, der seit 1991 vom 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen bis 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam macht.

Die Farbe Orange steht dabei symbolisch für ein Leben frei von Gewalt. Weltweit werden Gebäude, Aktionen und Veranstaltungen in Orange gestaltet, um Solidarität zu zeigen und ein deutliches Zeichen gegen Gewalt und Diskriminierung zu setzen.



Ich möchte Fördermitglied werden im Förderverein Frauenhaus Trier

Name: _____

Adresse: _____

E-mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Hiermit ermächtige ich den Förderverein Frauenhaus Trier e. V. bis zu meinem schriftlichen Widerruf meinen Beitrag halbjährlich zu Lasten meines Kontos im Lastschriftverfahren einzuziehen.

Monatlicher Beitrag (mind. 2,50 Euro): _____

IBAN o. Konto: _____

BIC o. BLZ _____ Bank: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Frauenhaus Trier e.V.
Postfach 1825
54208 Trier

Tel.: 0651/9945139
Fax: 0651/9945392

info@frauenhaustrier-foerdern.de
www.frauenhaustrier-foerdern.de

Redaktion:
J. Kap, S. Ewen

Der Infobrief erscheint
zweimal jährlich.

Möchten Sie unseren Infobrief in Zukunft per E-Mail erhalten?

Schreiben Sie uns eine kurze Mail:
info@frauenhaustrier-foerdern.de